

Gewerkschaftliche Monatshefte 186

Zu diesem Heft

Seit Januar 1950, 36 Jahre lang, erschienen die Gewerkschaftlichen Monatshefte in unveränderter „Aufmachung“. Wenn wir uns nun entschlossen haben, sie zu ändern, so nicht, um damit einen grundsätzlichen Wandel zu signalisieren. Vielmehr konnten und wollten wir uns dem häufig geäußerten freundschaftlichen Ratschlag nicht länger entziehen, der Zeitschrift ein ansprechenderes und zeitgemäßeres Äußeres zu gönnen. Auch wenn sich das traditionelle Erscheinungsbild der Monatshefte eingepreßt haben dürfte, hoffen wir, daß die meisten mit uns der Meinung sind, daß das neue dem alten überlegen ist.

So sehr wir weiter bemüht sind, gestalterische Verbesserungen zu erreichen, so wenig wollen wir das bisherige redaktionelle Konzept ändern, in dessen Mittelpunkt die Schwerpunktthemen stehen. In diesem Jahrgang werden es zwei wichtige Ereignisse sein, auf die wir uns thematisch einzurichten haben: der DGB-Kongreß im Mai 1986 und die Bundestagswahlen im Januar 1987. In beiden Fällen wird einerseits Bilanz zu ziehen sein, werden andererseits Zukunftsperspektiven entworfen werden müssen.

Die zentrale Fragestellung im Hinblick auf den DGB-Kongreß wird also lauten: Was haben die Gewerkschaften seit 1982 erreicht; wie hat sich ihre Rolle verändert; was müssen sie tun, um kommenden Herausforderungen gewachsen zu sein?

Die Politik der Bundesregierung wird zu analysieren und kritisch zu prüfen sein: Hat sie selbstgesteckte Ziele erreicht, erklärte Absichten verwirklicht? Bleibt der soziale Konsens weiterhin eine Maxime amtlicher Politik oder stellt sie sich einseitig in den Dienst von Arbeitgeberinteressen und versucht, darüber mit populistischer Rhetorik hinwegzutäuschen?

Wir werden versuchen, auf diese und andere Fragen in den kommenden Heften Antworten zu erhalten und hoffen, daß sie interessierte Leser finden.

Die Redaktion